

Ausbildung und Führung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung und Führung

Nachtschiessdemonstration «Sperre» des verstärkten Füsilier-Zuges mit Einsatz audiovisueller Mittel

Oberst i Gst Jacques Cornut,
Hptm Michel Ducret

Für die Truppe ist es schwierig, sich ein praktisches Bild über die in einem Stützpunkt vereinten verschiedenen Waffen bzw. deren Schlagkraft zu machen. Aus diesem Grunde wurde die Form eines Sperre-Gefechts im Rahmen eines Stützpunktes, dargestellt durch einen verstärkten Lw Füs Zug, gewählt. Die Übung fand bei Nacht statt; einmal, um die Ausbildungszeit des als Zuschauer anwesenden Regimentes nicht einzuschränken, aber auch, um die Wirksamkeit des koordinierten Feuers optisch darzustellen. Das Ganze wurde unterstrichen mit einer Ton-Dia-Film-Schau, welche synchron zur Übung verlief.

Die Übung verfolgte vier Ziele:

- Demonstration einer Sperre in taktischer und technischer Hinsicht in einem möglichen Kriegseinsatzraum
- Demonstration der Abwehrstärke der im Verband schiessenden Waffen der Infanterie und weiterer eingesetzter Truppen
- Demonstration des Einsatzes der automatischen Trefferanzeige-Anlage TAA 69 als Hilfsmittel für Schiessen mit Stgw
- Demonstration Feindbild unter Bezug des Filmes «Kampf der Infanterie»

Mit der Durchführung der Demonstration, welche zweimal stattfand (einmal für welsche Truppen, einmal für deutschsprachige Truppen), wurde ein zugeteilter Hauptmann des Bataillonsstabes eines Füsilierbataillons im Sinne einer Projektleitung beauftragt.

Im Einsatz standen:

- 1 Füs Zug
- ½ Mitr Zug
- ½ Pak Zug
- 1 Bunkermansschaft (Pak + Mg)
- 1 Instr Uof (Berater des Übungsleiters bei der Planung, Einsatz bei den Schiessvorbereitungen, Einsatz während der Übung für Markierungen eigenen Feuers)

Um den schematischen Ablauf des Sperre-Gefechts sicherzustellen, wurde nach einem «Drehbuch» gearbeitet, welches hernach in handlichem (Kartentaschen-)Format den Sicherheitsorganen und Einsatzleitern (Offizieren) abgegeben wurde.

Da die Übung mit **audiovisuellen Mitteln**, aber auch mit **Ton-Trick**, dem Einsatz **markierten Feuers** (Petarden für feindliches Artillerie- und eigenes Minenwerfer-Feuer) zu einer bis in alle Einzelheiten koordinierten Aufgabe verschiedenster Einsätze zusammengefasst war, hielt sich die gesamte Pla-

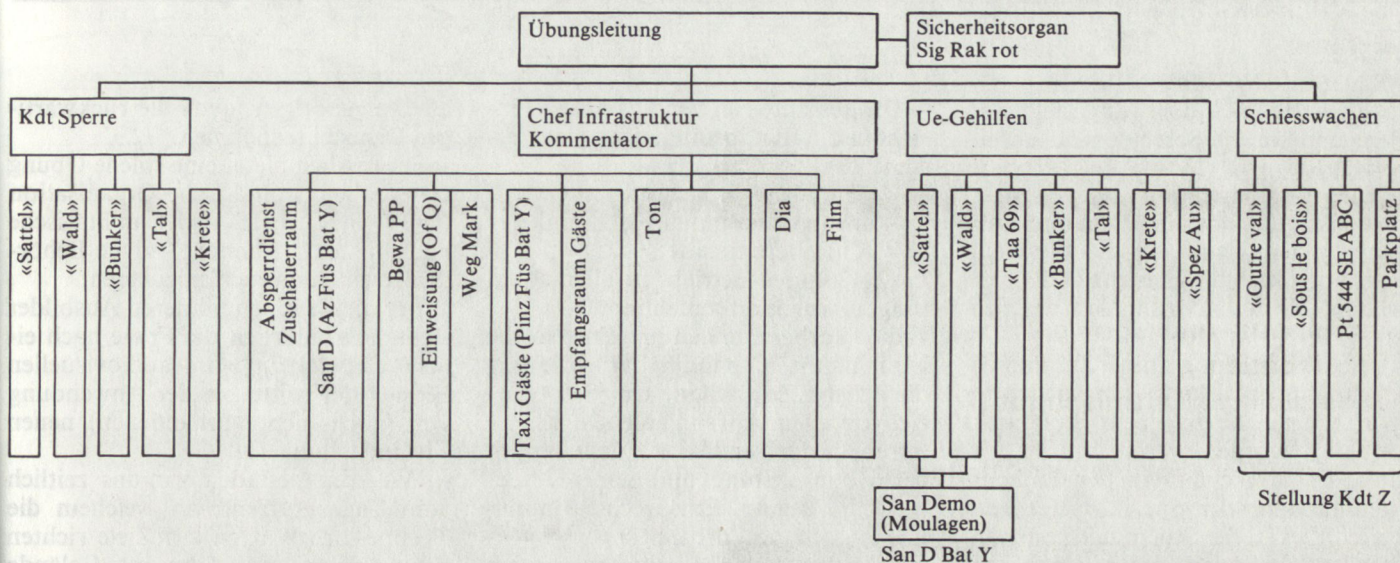
nung an ein **Organigramm**», mit dessen Hilfe von allem Anfang an auch **Fragen der Infrastruktur** zu regeln waren (Bild). - Es galt nämlich, Punkte wie Absperrung des Schiess- und Zuschauergeländes, Taxi-Dienst für Besucher, Bewachung Truppenparkplatz usw. zu regeln.

Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass die Demonstration in allen Teilen aus Mitteln der Truppe bestritten werden konnte. Selbstverständlich bedurfte es für den Munitionseinsatz eines zusätzlichen Kredites. Ebenso klar war, dass die Aushebung der Waffenstellungen durch Genie-Truppen vor EK-Beginn erfolgen musste. Als Leinwand für die Dia- und Filmvorführung wurden Leintücher im Format 6×10 Meter verwendet. Die Dia- und Filmvorführung erfolgte mit speziellen Apparaten mit besonders starken Objektiven. Erstaunlich gut war übrigens die Effektivität des an der Leinwand gezeigten Bildmaterials, sowohl bei gutem wie bei regnerischem Wetter.

Bei der Planung musste berücksichtigt werden, dass die eingesetzte Truppe bereits am zweiten Arbeitstag zur Demonstration anzutreten hatte. Die Ausbilder hatten sich demzufolge bei der Ausbildung im waffentechnischen Einsatz an kurze Ausbildungszeiten zu halten, was angesichts der gut motivierten Truppe sehr rasch zum Erreichen der gesteckten Ziele führte.

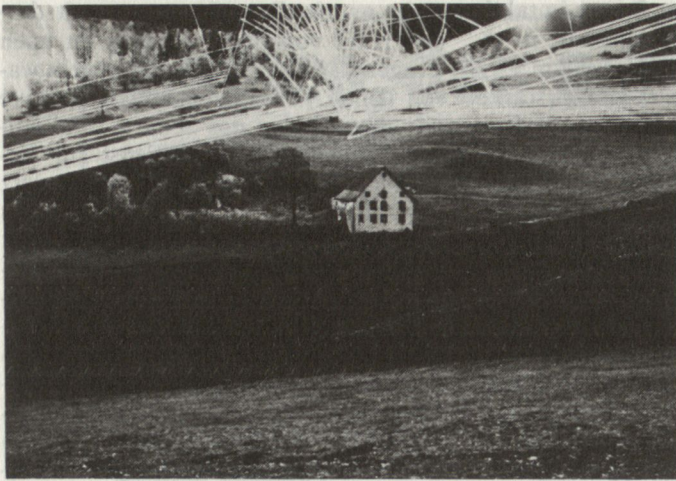
Für die Planung selbst waren neben dem Übungsleiter die Offiziere der eingesetzten Truppe während insgesamt vier Tagen im Einsatz (TK + KVK).

Im Anschluss an die Übung wurde analysiert, welche Eindrücke die anderthalbstündige Demonstration bei den Angehörigen aller Stufen hinter-

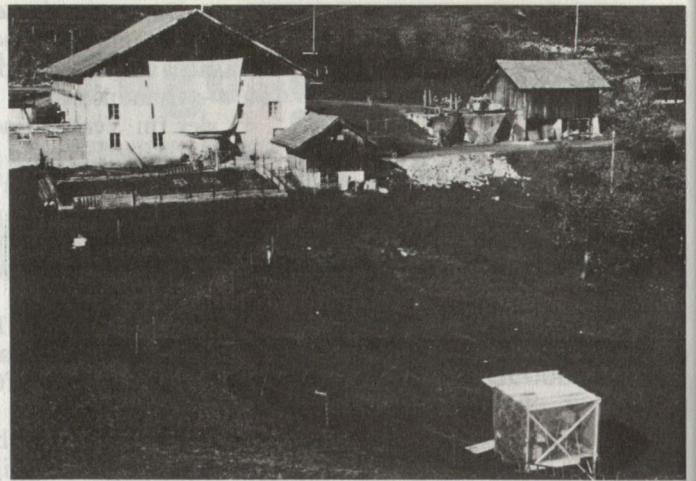


Das «Organigramm» vermittelt einen Eindruck über die Kontrollspanne der in der Übung eingesetzten Chefs, die Struktur der Demonstration, die Verbindungsmittel, aber auch die klare Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung. - Aus

dem Organigramm gehen auch die Standorte der drei Hauptbeteiligten hervor. - Die Übungsgehilfen bestanden zum grössten Teil aus Offizieren der im Einsatz stehenden Lw-Kompanie.



1



3



2



4

Bild 1. Eindrückliche Darstellung des koordinierten Feueinsatzes.

Bild 2. Zieldarstellung durch Schützenpanzerscheibenbilder und TAA 69.

Bild 3. Einsatz audiovisueller Mittel: Zwischen Projektionskabine und (noch nicht gespannter) Leinwand liegt eine Distanz von zirka 75 Metern. Die Zuschauer befinden sich herwärts der Projektionskabine in einer Distanz von zirka 150 Metern zur Leinwand. Ihnen bietet sich ein Bild, welches grösser als jenes eines Fernsehers er-

scheint. Die Bildqualität ist auch bei regnerischem Wetter hervorragend! Die Tonqualität eines beim Zeughaus angeforderten VW-Funkübermittlungswagens mit Lautsprechern liess nichts zu wünschen übrig. – Der kombinierte Einsatz von Lärmkassetten und Funkgesprächen erweckte bei den Zuschauern einen authentischen Eindruck.

Bild 4. Probeschüssen des Mg bei Dämmerung aus einer vor TK-Beginn erstellten überdeckten Waffenstellung. – Der Zuschauer-raum, welcher sich rechts dieser Waffenstellung befindet, ist derart abgesperrt, dass ein nächtliches Eindringen ausgeschlossen ist.

lassen hatte. Was darf festgestellt werden, und welche Schlüsse sind daraus zu ziehen?

– Die Demonstration hat bewirkt, dass bis zuunterst zum Mann im Schützenloch der Glaube an die Wirksamkeit, aber auch die Einsicht in die Notwendigkeit der Koordination des Feuers, gefestigt wurden.

– Die Vorstellung des Zusammenlebens und -wirkens verschiedenster Waffen, welche zu einem Stützpunkt vereinigt worden waren, wurde vertieft. Es ist nicht mehr der Einheitskommandant der Spezialwaffen, der befiehlt, es ist der Stützpunktkommandant, welcher seine Absicht durchsetzt. Das gemeinsame Ziel aller im Stützpunkt eingesetzten Waffengattungen leitet vom «Kompanie-Denken» über zum «Stützpunkt-Denken».

– Die absolute Notwendigkeit der Einsicht in die Randbedingungen eines Systems der

– – ständigen Beobachtung
– – uneingeschränkten Wachsamkeit
– – Alarmbereitschaft
im 24-Stunden-Betrieb, in allen Richtungen, wurde dokumentiert.

– die Vorbereitungen in eine solche Übung müssen unabdingbar in die vordienstliche Zeit fallen. Um das Lehrziel von allem Anfang an einwirken zu lassen, bedarf es klarer Vorstellungen der Übungsleitung und seiner Kader bei Kurs-Beginn. Entsprechend minutiös müssen die Vorbereitungen getroffen werden, was in der durchgeführten Übung mit gutem Erfolg zum Tragen gekommen war.

– Die Übung soll am Ende eines Arbeitstages stattfinden, es sollen daran

alle Angehörigen, auch die rückwärtigen Dienste, teilnehmen.

– Schliesslich bietet eine solche Übung Gelegenheit, militärische Organisation (UOV, SOG, FHD usw.), militärische und – je nach Standort – zivile Behörden zu einem Besuch einzuladen.

Für die Truppe und deren Ausbilder stellt sich natürlich die Frage nach einer «Entwicklung» im audiovisuellen Einsatz der Mittel, in der Anwendung von (noch nicht vorhandenen) neuen Zieldarstellungen.

– Wie weit befinden wir uns zeitlich vom Tage entfernt, an welchem die Truppe ihre Waffen auf Ziele richten kann, welche mit Film ins Gelände projiziert werden, deren Treffen beurteilt werden kann? ■